

## Thema Masterarbeit Nachwuchsgruppe Wildtiere

Die Nachwuchsforschergruppe „Mensch-Wildtierkonflikte in Agrarlandschaften“ am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. in Müncheberg sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n Masterstudent\*in zur Bearbeitung des folgenden Forschungsthemas:

### *Untersuchung von Grünlandschäden durch Wildschweine im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee*

Wildschäden in der Landwirtschaft (Acker- und Grünland) repräsentieren einen der wichtigsten und häufigsten Mensch-Wildtierkonflikte weltweit. In Europa zählen Wildschweine (*Sus scrofa L.*) zu den typischen Verursachern solcher Schäden. Die Jagdstrecken (Anzahl erlegter Individuen p.a.) der Wildschweine in Europa haben sich zwischen 1982 und 2013 nahezu verdreifacht (~864.000 → 2,2 Mio.). Dieser Populationsanstieg lässt sich u.a. auf klimatische Veränderungen sowie Umstrukturierungen in der Landbewirtschaftung, verbunden mit einem hohen Angebot an Nahrung und Deckung, zurückführen. Infolgedessen nehmen auch die durch Wildschweine verursachten landwirtschaftlichen Schäden und die damit einhergehenden Konflikte weiter zu. Neben Fraß- und Trampelschäden in verschiedenen Kulturen (z.B. Mais, Raps, Weizen etc.) stellen v.a. im Winter und Frühjahr auftretende Grünlandschäden ein großes Problem dar. Diese Schadform entsteht durch das Aufbrechen des Bodens auf der Suche nach vorwiegend eiweißreicher Nahrung (Würmer, Insektenlarven, Mäuse etc.). Im Gegensatz zu Ackerflächen, wo mögliche Schäden im Zuge der Saatbettaufbereitung behoben werden, ist die Wiederherstellung der Grasnarbe bei geschädigten Grünlandflächen aufwendig und kostenintensiv. In Schutzgebieten wie dem Biosphärenreservat (BR) Schaalsee kommen außerdem zeitliche sowie den Einsatz von Maschinen betreffende Einschränkungen hinzu. Im BR Schaalsee, in dem die von intaktem Grünland abhängige extensive Weidewirtschaft eine wichtige Rolle spielt, erschwert die Zonierung in Kern-, Pflege- und Entwicklungszone eine effektive Regulierung der Wildschweinbestände durch die Jagd. In der Kernzone (ca. 6 % der Fläche) herrscht ein Betretungsverbot und die Jagd wird dort lediglich in begründeten Ausnahmefällen zugelassen. Aktuell berichten Landwirte bereits über große Schäden von bis zu 80 % auf bestimmten Flächen.

Ziel der Masterarbeit ist eine „Status quo“-Erhebung der Frühjahrsschäden auf Grünlandflächen des BR Schaalsee unter Verwendung von GIS und eines entsprechend vorzubereitenden Protokolls sowie eine Analyse von Faktoren, die mit auftretenden Umbrüchen, Schadensausmaßen und Schadensschwerpunkten zusammenhängen oder diese begünstigen.

#### **Anforderungen:**

- ein B.Sc. in Agrar-, Forstwissenschaften, Biologie oder einer verwandten Disziplin
- Erfahrung im Feldversuchswesen und GIS Kenntnisse erwünscht
- hohe Motivation an einem spannenden Thema zu arbeiten
- Fähigkeit zu Teamarbeit

**Wir bieten:**

- Arbeitserfahrung in einem renommierten Forschungsinstitut
- fachkundige Betreuung

Interessierte Kandidat\*innen senden bitte ihr Motivationsschreiben und Lebenslauf, unter Angabe der Kennziffer **16-2018**, bis zum **06.05.2018** an Herrn Henrik Reinke (henrik.reinke@zalf.de).